Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **3 (1943)**

Heft 13

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 13
Luzern, Juli 1943
3. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Frauen von heute (Four Mothers) II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros.; **Regie:** William Keighley; **Darsteller:** Priscilla, Rosemary und Lola Lane, Gale Page, Claude Rains, Jeffrey Lynn u. a. m.

Wer sich, vom deutschen Titel angeregt, diesen Film ansehen geht in der Hoffnung, etwas ganz Modernes und Ausgefallenes vorgesetzt zu bekommen, — boxende und fussballspielende Frauen, die sich im Nebenberuf als Werkpiloten oder Flugzeugkonstrukteure betätigen —, der sieht sich gründlich enttäuscht. Es ist die harmlose Geschichte um eine glückliche und fröhliche Familie, die alles andere als ausgesprochen modern ist: Am Abend musiziert der Vater, der von Beruf Kapellmeister und Musiklehrer ist, mit seinen vier Töchtern in stiller Begeisterung und mit grossem Können. Einer der Schwiegersöhne, durch Bodenspekulationen reich geworden, verliert über Nacht sein ganzes Vermögen, weil eine Springflut seine gesamten Besitzungen verwüstete. Dadurch aber zieht sich die Familie den Hass des ganzen Städtchens zu, da dessen Bürger vielfach ihr Geld in den vernichteten Liegenschaften angelegt hatten. Das schöne Familienleben droht auseinanderzufallen, der alte Musiker verkauft das Haus, an dem alle so gehangen sind und zieht mit seiner Schwester in eine andere Stadt. Den gemeinsamen Bemühungen der vier Töchter und ihrer Gatten gelingt es aber, die Familie wieder zusammenzubringen, und der verärgerte Musiker erlebt den durchs ganze Leben herbeigesehnten Triumph, in seiner Vaterstadt die Beethoven-Festspiele dirigieren zu können, wobei der musikliebende Zuschauer eine grossartige Wiedergabe von Beethovens Egmont-Ouverture zu hören und zu sehen bekommt. Der Film hat keine grossen Probleme zu wälzen; er ist ein Lobgesang auf das schöne Familienleben, fein und still und doch frisch und humorvoll. Ausser Claude Rains Gestalt des alten Musikers und Vaters zeigt der Streifen keine hervorstechenden schauspielerischen Glanzleistungen, aber sämtliche Darsteller sind von einem warmen Gefühle durchstrahlt, das uns den Film trotz gelegentlichem Hang zur Sentimentalität doch sehr natürlich und ungekünstelt erscheinen lässt. Die edle und saubere Gesinnung kann den guten Eindruck nur vertiefen. 213

Stärker als Begierde (Stronger than desire) III. Für reife Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Metro-Goldwyn-Mayer; **Regie:** Leslie Fenton;

Darsteller: Virginia Bruce, Walter Pidgeon, Lee Bowman, Ann Dvorak.

In diesem Film durchdringen sich sehr stark Berufs- und Familienleben eines Anwaltes (Walter Pidgeon), dessen Frau auf gefährliche Wege gerät, weil ihr viel beschäftigter Mann sich nicht genügend ihr und ihrem Kind widmen kann. Ein „arbeitsloser Weltenbummler" erscheint ihr so anziehend, dass sie — anfänglich fast wider Willen, und ohne böse Nebengedanken — recht anregende Stunden in seiner Gesellschaft verbringt, nicht ahnend, dass dieser Schwärmer ein abgefeimter Schurke ist, der es darauf abgesehen hat, von reichen und harmlosen Frauen Geld zu erpressen. Ein Revolver, mit dem sich die bedrohte Frau sichern will, geht ohne ihre Absicht los; sie flieht. Die eben heimkehrende Gattin des Toten aber wird des Mordes angeklagt. Hier gestaltet Virginia Bruce als Frau des Anwalts in einigen hervorragenden Szenen den Zwiespalt, der sie zu zerreissen droht: soll sie ihre Schuld sühnen und dadurch Mann und Kind opfern, oder soll sie durch ihr Schweigen an einem Justizmord schuldig werden? Nicht minder packend wirkt ihr Gatte, der zuerst ahnungslos die Angeklagte verteidigt und durch sein ausgefeiltes Beweisverfahren dazu gelangt, seine Frau zu verdächtigen, die dann auch ihre Tat gesteht. Wenn schliesslich erwiesen wird, dass sie trotzdem unschuldig ist, und dass die Frau des Ermordeten diesen in Notwehr durch einen zweiten Schuss getötet hat, mag man diese Wendung als gesucht spitzfindig empfinden — es ist jedoch der einzige Weg, um allen Unschuldigen oder Angeschuldigten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und einen wahrhaft tragischen Zwiespalt zu überbrücken. — Im Ganzen ist dieser Film kaum überdurchschnittlich zu nennen. Man könnte ihm auch vorwerfen, dass die Gerichtsatmosphäre nicht sehr „dicht" geraten sei. Darstellerisch ist er jedoch vorzüglich und flüssig im Ablauf der mit Geschick in eine einheitliche Handlung zusammengefassten Schicksale. Sittliche Einwände sind keine zu erheben; dagegen gibt er in mancher Hinsicht zum Nachdenken Anlass. 214